

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mentale Gesundheit in Schulen stärken: Ausbildung verbessern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird dazu aufgefordert, die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern und dem Schulpersonal in den Berliner Schulen zu stärken. Um die Ausbildung im Bereich Mentale Gesundheit zu verbessern, sollen folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Verankerung verpflichtender Inhalte zu Antidiskriminierung und Reflexion eigener Stereotype in der Ausbildung von allen pädagogisch tätigen Personen;
- Verankerung von Kompetenzen bzgl. möglichen psychologischen oder psychiatrischen Bedarfen bei Schüler*innen in allen Phasen der Lehrkräfteausbildung, insbesondere entwicklungspsychologische Grundkenntnisse, sowie ausreichend Kenntnisse über Strukturen und Anlaufstellen des psychosozialen und psychiatrischen Hilfesystem;
- Verankerung von Kompetenzerwerb in den Bereichen Teamfähigkeit und Konfliktlösung in der Ausbildung von allen pädagogisch tätigen Personen;
- Verankerung von Inhalten zu Gesundheitsförderung im Rahmenlehrplan des Ethik-, Sport-, Biologie- oder Geschichtsunterrichts;
- Fortbildungen zum Thema Mentale Gesundheit für alle Professionen an der Schule;
- Vermittlung von Grundkenntnissen der Verfahren und rechtlichen Grundlagen sowie Abläufe der Bedarfsfeststellung und Strukturen der psychosozialen Versorgung im Land Berlin.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Dezember 2025 zu berichten.

Begründung

Schulen sind zentrale Lebensräume für Kinder und Jugendliche. Angesichts zunehmender psychischer Belastungen, Konflikte und Diskriminierung müssen Schulen sichere und unterstützende Orte sein. Hier spielen Lehrkräfte eine entscheidende Rolle. Die gezielte Anpassung ihrer Ausbildung und der Schulstrukturen bietet die Chance, mentale Gesundheit nachhaltig zu fördern und Problemen frühzeitig zu begegnen.

Diskriminierung und unbewusste Vorurteile belasten Schüler*innen und behindern ihre Entwicklung. Verpflichtende Inhalte zu Antidiskriminierung und Reflexion eigener Stereotype in der Lehrkräfteausbildung sorgen für ein gerechteres und respektvolles Lernumfeld, das Chancengleichheit fördert.

Oft bleiben psychische Probleme von Schüler*innen unerkannt. Lehrkräfte mit Kompetenzen im Umgang mit Krisen und psychologischen oder psychiatrischen Bedarfen bei Schüler*innen können Anzeichen frühzeitig erkennen und gezielte Unterstützung ermöglichen. So lassen sich die betroffenen Kinder rechtzeitig stärken und die eine oder andere Krise eindämmen.

Lehrkräfte müssen Konflikte bewältigen und Schüler*innen in schwierigen Situationen begleiten. Inhalte zu Konfliktlösung, Teamarbeit und psychologischem Grundwissen befähigen sie, ein gesundes Schulklima zu schaffen, das Zusammenhalt und soziale Kompetenzen fördert.

Gesundheitsförderung gehört ins Klassenzimmer. Inhalte zu Bewegung, Stressbewältigung und gesunder Lebensweise im Ethik-, Sport- oder Biologieunterricht vermitteln Schüler*innen früh Strategien für ihre körperliche und mentale Gesundheit und stärken ihre Resilienz. Im Geschichtsunterricht kann ein Vergleich mit aufklärendem Anspruch zum Umgang mit psychischen Erkrankungen von damals zu heute gezogen werden.

Diese Maßnahmen stärken Lehrkräfte und Schüler*innen gleichermaßen. Sie sorgen für ein inklusives, gesundes Schulklima, fördern die mentale Gesundheit und schaffen mehr Chancengerechtigkeit. Berlin hat die Möglichkeit, Vorreiter für ein Schulsystem zu werden, das Bildung und Wohlbefinden miteinander vereint – für starke und resiliente Schüler*innen und Personal und eine gesunde Zukunft.

Berlin, den 13. Mai 2025

Jarasch Graf Krüger
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen